



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 23.07.2015

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Lug-info.com: Die Verzögerung der Vorbereitung des Dokuments über den Abzug von Waffen eines Kalibers von 100mm und weniger und die Weigerung, es auf dem letzten Treffen in Minsk zu paraphieren, hält der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko für einen Erfolg seiner Diplomatie, erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego:

So kommentierte er die Erklärung des Präsidenten der Ukraine, dass die Abstimmung eines Dokuments über den Abzug von Waffen ein „Erfolg der diplomatischen Anstrengungen“ der Ukraine sei.

„Der Erfolg seiner Diplomatie liegt in der erfolgreichen Verzögerung dieses Prozesses, der schon im April begann, weil die Erörterung eines Dokuments über den Abzug von Waffen von 100mm und weniger seit genau diesem Zeitpunkt geführt wird“, sagte Dejnego.

„Nur von der Entscheidung der Ukraine hing drei Monate lang ab, ob dieses Dokument unterschrieben wird oder nicht, und jetzt redet Poroschenko von seinen Initiativen“, fügte er hinzu.

Insbesondere sagte er, dass auf dem letzten Treffen der Kontaktgruppe die ukrainische Seite „im letzten Moment“ das Dokument nicht paraphiert hat.

Dejnego erinnerte daran, dass die LVR und die DVR ihrerseits bereit waren, die Vereinbarungen zum Abzug von Technik bereits im Juni zu unterzeichnen.

„Das Dokument war schon damals faktisch zur Unterzeichnung bereit, es bleiben nur einige rein technischen Details zu konkretisieren“, sagte der Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen.

„Die ukrainische Seite brachte diese technischen Details in Ordnung. Aber als wir auf das nächste Treffen kamen, zu dem das Dokument fertig sein sollte, erklärte die ukrainische Seite „ja nein, wir haben wir gegessen, nachgedacht – es gefällt uns nicht“ und alles begann von vorn“, erklärte er.

„In dieser „Pose“ ging alles weiter bis zu dem Moment, als von uns die Entscheidung getroffen wurde, die Technik einseitig zurückzuziehen“, fügte Dejnego hinzu.

Er sagte, dass erst nach einem solchen radikalen Schritt „die ukrainische Seite begann sich zu bewegen“.